

DER JONA

- ein Prophet Gottes -

Jona 1,1-3

von Bruno Neumann



So sind wir nun
Botschafter für Christus,
und zwar so, daß Gott selbst durch uns
ermahnt; so bitten wir nun
stellvertretend für Christus:
Lasst euch versöhnen mit Gott!

2. Kor. 5,20

www.allein-christus.at/Schl 2000

Texterfassung und Layout:

Monika Ertl – 8605 Kapfenberg – Österreich / www.allein-christus.at

„**ALLEIN CHRISTUS**“ **Schriftendienst für Jesus**



Text: Bruno Neumann – 40929 Wermelskirchen – Januar 2021

Der Prophet Jona bekam von Gott den Auftrag:

„Mache dich auf und gehe in die große Stadt Ninive und predige gegen sie! Denn ihre Bosheit ist heraufgekommen vor mich.“

(Jona1,2)

Ninive war die Hauptstadt des Altassyrischen Weltreiches.

1. Mose 10,11-12

Von dem Land ist er gekommen nach Assur und baute Ninive und Rehoboth-Ir und Kalah, dazu Resen zwischen Ninive und Kalah. Dies ist die große Stadt.



Jona war Prophet und wusste, dass Ninive und Assyrien Buße tun werden und Gott sie verschonen wird. Dadurch werden die Assyrer stark werden und Israel erobern. Immerhin wie in Jona 4,11 zu lesen ist, lebten dort 120.000 Menschen allein in Ninive.

Jona war jedoch ein Patriot, d.h. er hatte große Vaterlandsliebe. So durfte das für Jona nicht sein, dass die Assyrer mit der Hauptstadt Ninive Israel erobern. Darum beschloss Jona „Gott zu korrigieren“.

Um Gott anscheinend gehorsam zu sein, machte er sich tatsächlich auf, doch reiste er nicht nach Ninive (im heutigen Irak), sondern

entgegengesetzt nach Japho (heute Jaffa), einer Hafenstadt am Mittelmeer, die damals Jerusalem am nächsten lag.



Denn er wollte weg von Gottes Angesicht, weg von Gottes Auftrag und flüchten, indem er eine lange Schiffsreise unternahm, die ihn bis ans entgegengesetzte Ende von Gath-Hepher und dem Weg nach Japho bringen sollte. Im Hafen Japho sah er ein Schiff, das nach Tharsis (in Spanien) fuhr. Für diese Schiffsreise kaufte sich Jona eine Fahrkarte und stieg auf das Schiff, das nach Tharsis in Spanien fuhr. So war Jona mit sich und der Welt zufrieden und meinte, Gott ausgetrickst zu haben, weil er nun nicht mehr seinen Auftrag, nach Ninive zu reisen und Gottes Botschaft zu predigen, ausführen konnte und seine Flucht gelungen schien.



Bis hierher aus dem Wort Gottes im Buch Jona gelesen ist dieser Jona auch heute international zu finden. Du kannst ihm viele Male auf der Straße begegnen. Er ist unterwegs mit einem Auftrag Gottes, aber in Wahrheit auf der Flucht und dabei auf einem fatal falschen Weg, der in die entgegengesetzte Richtung ins Verderben führt.

Dieser Jona hat immer die richtige Botschaft, den richtigen Auftrag, aber er benutzt immer falsche Wege und die falsche Richtung, um Gott nicht dienen zu müssen. Er flieht davor und sucht sich einen langen geruhsamen Ausweg.



Natürlich ist unser Jona fromm und geht zum „Gottesdienst“. Aber er benutzt lieber ein großes Schiff und geht in eine „Salongemeinde“ mit großen schweren Polstersesseln. Mit übergeschlagenen Beinen betet unser Jona natürlich nur kurz. Er sagt „Danke Jesus“, und sinkt erschöpft in den Clubsessel zurück. So vermeint sich unser internationaler Jona immer in der „richtigen Fassung“ zu sein.



Interessant, dieser Jona, wie er sehr gelassen im Clubsessel „Gott austrickt“ und meint, Gottes Willen unerkannt und erfolgreich entflohen zu sein.

Entgegen unserem biblischen Propheten Jona, von dem wir ja wissen, wie es ihm ergangen ist, wie er um seinen Ungehorsam wusste und im Bauch des Wals um sein Leben flehte und wieviel Arbeit Gott anschließend noch mit ihm hatte, sind unsere heutigen Jonas landauf landab im „Clubsessel“ der großen Schiffsgemeinden sitzengeblieben. Was für ein Drama!

Neulich bekam ich doch tatsächlich eine Weihnachtskarte, auf der stand (nur) „Jesus ist geboren“. Sonst gar nichts! Da habe ich doch den Pferdefuß unseres internationalen Jona erkannt. „Jesus ist geboren.“ Dadurch bekehrt sich doch kein Mensch! Dadurch entscheidet sich doch niemand in der Welt für Jesus, in Berlin nicht, in Paris nicht, in Tokio nicht, in New York nicht, in Moskau nicht!

Dieser „fromme“ Jona, der nur zu Weihnachten auf eine Karte schreibt „Jesus ist geboren“, ist mir sehr unheimlich! Dieses Schiff, in das unser Jona steigt, „fährt in die Verdammnis“. Und dieser schreibende Jona verschweigt die Wahrheit. Und ohne Wahrheit ist immer Lüge. Und „draußen sind alle, die üben und lieben die Lüge!“ (Offenbarung 20,15).

Wenn hier bei dem Satz „Jesus ist geboren“ die Wahrheit gesagt worden wäre, müsste es heißen:

**„Jesus ist geboren!
Vertraue IHM, sonst gehst du verloren!**

**Das ist die Wahrheit!
Das ist der Fakt!**

**Der Jona!
(Kennst du ihn?)**

Seligstes Wissen: Jesus ist mein (Lasst mich's erzählen, Jesus zur Ehr)

1) Seligstes Wissen: Jesus ist mein!
Köstlichen Frieden bringt es mir ein.
Leben von oben, ewiges Heil,
völlige Sühnung ward mir zuteil.

Refr.: 1.-3. Lasst mich's erzählen, Jesus zur Ehr;
wo ist ein Heiland, größer als er?
Wer kann so segnen, wer so erfreun?
Keiner als Jesus! Preis ihm allein!

2) Ihm will ich leben, o welche Freud!
Herrliche Gaben Jesus mir beut:
Göttliche Leitung, Schutz in Gefahr,
Sieg über Sünde reicht er mir dar.

3) Völlig sein eigen! Nichts such ich mehr;
Jesus, er stillt all mein Begehrt.
Treu will ich dienen ihm immerdar,
bis ich gelang zur oberen Schar.

Text: Frances Jane van Alstyne-Crosby 1873 /
Heinrich Rickers 1901

Melodie: Phoebe Knapp 1873 und Satz

Der problematische Prophet JONA



...und heute ???